Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **44 (2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5 Briefkasten

6 Schwerpunkt
Zuwanderung, ein komplexes Thema

10 Politik
Abstimmungsresultate vom 12. Februar
Die Vorlage zur Energiestrategie 2050

14 Gesellschaft
Anerkennung für Jenische und Sinti

16 Wirtschaft
Das neue Swissness-Gesetz und seine Folgen

Regionalseiten

17 Literaturserie
Daniel de Roulet in New York

18 Kultur
Comedy-Star Hazel Brugger im Porträt

20 Wissenschaft
Schweizer Drohnen setzen Massstäbe

22 Sport
Armon Orlik, das neue Wunderkind der Schwinger

24 ASO-Informationen

26 news.admin.ch

28 Gesehen
Der Bündner Kunstmaler Andreas Walser

30 Gelesen
Elisa Shua Dusapin: «Hiver à Sokcho»

30 Gehört
Albin Brun & Patricia Draeger: «Glisch d'Atun»

31 Echo

31 Herausgepickt

Titelbild: Bei der Entwicklung von Drohnen mischen Schweizer Unternehmen an der Spitze mit. (Foto Keystone)

Masseneinwanderung – eine verworrene Situation

Eigentlich sollte das Thema Zuwanderung längst vom Tisch sein. Im vergangenen Dezember wurde die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative im Parlament beschlossen, weit über zwei Jahre nach deren Annahme durch das Volk. Doch in den Reihen des Nationalrats regte sich Widerstand. Namentlich die SVP-Fraktion warf dem Parlament unmittelbar nach der Schlussabstimmung Verfassungsbruch vor – nicht zu Unrecht, war vom ursprünglichen Inhalt ihrer Initiative doch kaum mehr etwas übrig. Der Volkswille, die Zuwanderung solle durch Kontingente und Höchstzahlen geregelt werden, war umgangen worden. Ein sogenannter «Inländervorrang light» ersetzte diese Forderungen.

Die Umsetzung der Initiative war von Beginn weg eine Mission Impossible. Wie sollte der Volkswille respektiert werden, ohne dass die Personenfreizügigkeit mit der EU aufs Spiel gesetzt würde? Es ging um die wortgetreue oder zumindest sinngemässe Umsetzung einer Initiative einerseits, um prioritäre nationale Interessen andererseits. Konsultationen mit der EU folgten. Dann war klar, die Europäische Union wollte die geplanten Kontingente nicht akzeptieren. Zwischenzeitlich stand so die Idee einer Schutzklausel im Raum, mit jährlichen Höchstzahlen für Zuwanderer bei Überschreitung eines gewissen Schwellenwerts. Am Ende einigte sich das Parlament auf den «Inländervorrang light», der nur noch aus einer Art Arbeitslosenvorrang für Schweizer besteht.

Die «Masseneinwanderung» wird uns trotz der Beschlussfassung vom Dezember weiter beschäftigen. Denn die SVP hat bereits eine Volksinitiative zur Personenfreizügigkeit mit der EU angekündigt. Zur Abstimmung kommt ausserdem die Rasa-Initiative, welche die komplette Streichung des Masseneinwanderungsartikels aus der Verfassung vorsieht. Und kürzlich hat, als wäre das nicht schon kompliziert genug, eine Einzelperson aus der SP das Referendum gegen das Gesetz zur Masseneinwanderungsinitiative ergriffen – um es paradoxerweise durch eine Volksabstimmung zu festigen. Er ist ein Befürworter des Gesetzes.

Die Lage ist verworren. Wo sind die Knacknüsse? Wo liegen die Widersprüche? Wo die Prioritäten? Wir versuchen, im Schwerpunktartikel dieser Ausgabe Licht ins Dunkel zu bringen, zurückzublicken auf die letzten drei Jahre der politischen Grabenkämpfe und eine Standortbestimmung vorzunehmen – damit wir dem schwierigen Diskurs, der unserem Land in Sachen Zuwanderung noch bevorsteht, folgen können.

MARKO LEHTINEN, CHEFREDAKTOR